

Urlaubsfunk

Im Land der Skipetaren



Blick auf Kallmet

Achim Wortmann, DL1DAW

Ein Erlebnisbericht über meinen Funkurlaub in Nordalbanien.

Albanien – ein Land, das mich schon als Kind in seinen Bann zog. Die von Karl May geschilderten Abenteuer beschrieben eine geheimnisvolle, fremde Welt, die für uns Funkamateure bis 1991 verschlossen blieb. Lediglich der Propagandasender „Radio Tirana“ ist in übelster Erinnerung, da er rücksichtslos, besonders das damals nur 100 kHz breite 40-m-Band, störte. Nun hat das Land sich verändert, begreift sich als Teil der europäischen Familie und wird schon als Geheimtipp für den Urlaub gehandelt. Auch steigt die Anzahl heimischer Funkamateure, mit denen ich vermehrt QSOs hatte. Also, Zeit dorthin zu fliegen, für die XYL ein warmes Plätzchen am Strand oder Pool und für mich ein Platz zum Antennenbau finden.

Vorbereitung der Aktivität

Funktechnisch war mein Ziel schnell definiert: „holiday style operations“ und Teilnahme am WAE SSB auf den klassischen Kurzwellenbändern! Das Letztere war natürlich eine Herausforderung für den Antennenbau, denn mein FT-991 liefert nur 100 W – in SSB musste ich diese Leistung möglichst verlustfrei auch zur Abstrahlung bringen, damit ich auch gehört werde. Ich entschied mich, zwei Antennen mit einem 12-m-Schiebemast aufzubauen. Einen Allbanddipol und eine Triple-Leg nach DK7ZB. Beide Antennen sollten mit jeweils einer Paralleldraht-

leitung CQ 553 450 Ohm gespeist und über meinen automatischen Tuner angepasst werden. Dieser Aufbau erforderte ein Ferienhaus mit entsprechendem Platz und Pool für die XYL. Solche Ferienhäuser gibt es aber offensichtlich in Albanien nicht sehr häufig – jedenfalls fand ich vorerst keines. Da traf ich Fritz ZA/OE8NDR auf 40 m und ich erzählte ihm von meinem Plan. Zunächst riet er vom topografisch ungünstigen Süden ab – steil ansteigendes Gelände direkt hinter der Küste ist nicht gut für weltweites DX. Er empfahl mir den Bezirk Lezha im Norden. Viel wichtiger war aber sein Hinweis, dass ich eine temporäre Gastlizenz benötige. Das war mir nicht bekannt, zumal sehr häufig Stationen mit ZA/... zu hören sind und ich dachte, dass Albanien zur CEPT-Länderliste gehört. Tut es aber nicht, wie ich auch auf der DARC-Seite lesen konnte. Die Lizenz muss online bei der nationalen Behörde AKEP beantragt werden. Leider sind nur die Hauptseiten in Englisch und viele Fragen in Albanisch zu beantworten – eine Herausforderung, auch für den Google Übersetzer. Kann hier der DARC mit seinem Auslandsreferat helfen, den Antrag für Deutsche verständlicher zu machen? Die dreimonatige Gastlizenz ist kostenlos, muss aber persönlich in Tirana abgeholt werden. Hier halfen mir wieder meine CW-QSO-Partner Fatos, ZA1F, und Miri, ZA1RR, weiter. Sie gaben mir Tipps für den Antrag und holten die Lizenz mit meiner Vollmacht ab. Als Dankeschön und Vertiefung unserer Ham-Freundschaft lud ich die beiden OMs zusammen mit Edmond, ZA1U, zu einem Barbecue ins Ferienhaus ein. Doch wo war das Ferienhaus? Eine lange Internetsuche brachte letztlich Erfolg im Bezirk

Lezha. Im Dorf Kallmet i Vogël, 10 km östlich der Touristenstadt Shëngjin, fand ich ein entsprechendes Anwesen und einen Eigentümer, der noch nie etwas von Amateurfunk gehört hatte, aber mir dennoch die Erlaubnis zum Aufbau der Station gab. Nun war auch die XYL zufrieden und der Funkurlaub gerettet. Eine Adresse mit Straße und Hausnummer gab es nicht, dafür Koordinaten, die ich in eine Online-Karte eintragen musste. Die Anreise verlief problemlos.

Aufbau der Station

Das Ferien-QTH empfing uns Montagnachmittag mit starken Sturmböen und ohne meinen starken Schwiegersohn hätte ich den Mast mit Antennendrähten und Abspannungen nicht aufgebaut bekommen. Dann der erste Stromausfall – die Kerzen und ein Stromaggregat standen schon bereit – muss also häufiger vorkommen. Ich ahnte Schlimmes. Der Dienstag brachte Sturmböen bis 63 km/h und sporadische Stromausfälle unterschiedlicher Dauer. Das Stromaggregat half, aber die USB-Schnittstelle zwischen Laptop und Trx fiel jedes Mal aus – ärgerlich und für einen Contestbetrieb nicht tauglich. Ein Batterie-Back-up musste her. Dennoch konnte ich die Station aufbauen. Der Dipol war in Leichtbauweise mit 2 x 20,5 m Inverted-V gespannt und wurde 15 m ü.G. gespeist. Die Triple-Leg wurde in 8 m ü.G. gefüttert (**Bild 1**).

Erste QSOs wurden auf 20 m mit der Heimat geloggt. Die erste Überraschung war, dass TZ4AM mich in CW anrief und ins Log wollte – eine völlig neue Erfahrung und es sollte nicht die letzte sein. Am Mittwoch hauptsächlich Betrieb in CW gemacht und abends auf 20 m wieder Fritz, ZA/OE8NDR, gesprochen. Ich konnte ihm meinen Bedarf an einer kleinen Autobatterie schildern. Er versprach mir am nächsten Tag eine Batterie zu bringen. Am Donnerstagmittag fuhr er unüberhörbar mit seinem Motorroller vor und brachte mir die Batterie. Das ist gelebter Ham-spirit und wir sprachen über meine Station und das Leben in Albanien und Dies und Das. Er verabschiedete sich mit meinem Versprechen, die Batterie nach dem Contest zurückzubringen. Ich habe danach die Länge der beiden Speiseleitungen weiter optimiert und die Leitungsführung weiter entkoppelt, sodass der Tuner keine Abstimmprobleme hatte und ich schnell zwischen den beiden Antennen hin und her schalten konnte.

Zur Person



Achim Wortmann, DL1DAW
Jahrgang 1958,
Amateurfunkgenehmigung seit 1982.
Rentner.
Besondere Interessen: Kurzwellen-DX, Contest, Weitere Hobbys: Familie

Anschrift:
Kurzer Kamp 9
59192 Bergkamen
dl1daw@dar.c.de



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@dar.c.de

Funkbetrieb

Am Freitag machte ich dann mehrere Vergleichstests auf den verschiedensten Bändern. Morgens wollte zu meiner Freude und Überraschung VK9DX auf 30 und 20 m ins Log. Nick und auch ZL2AGY gaben der Triple Leg den Vorzug. Die Europäer bevorzugten den Dipol. Ähnliche Ergebnisse gab es auch für das 40-m-, das 20-m- und 17-m-Band. Auf 15 bis 10 m war die Triple-Leg fast immer der Favorit. Die unterschiedlichen Stärken waren dazu auch noch richtungsabhängig. 3 km östlich von meinem QTH erhob sich das Gelände bis auf 700 m in Nord-Süd-Richtung. Hier hatte der Dipol öfter die Nase vorn, besonders nach DX (JA, BY, YB). Meine Sonnenseite war also Richtung Adria von Süd über West bis Nord. Hier hatte die Triple-Leg manchmal signifikante Vorteile, besonders auf 10 m.

Die Unterschiede waren meist nicht riesig in dB abgegeben, aber die Gegenstationen bescheinigten mir, besonders im SSB-Betrieb, an der besseren Antenne, eine deutlichere Aufnahme und etwas mehr „push“.

Dies waren für mich wichtige Erkenntnisse für den WAE SSB Contest (Bild 2). In einem SSB-Contest ist besonders eine 100-W-Station im „RUN Mode“ auf Clusterspots angewiesen, damit genügend Gegenstationen anrufen und die schwer erkämpfte QRG frei bleibt. Dies ist mir nur selten gelungen. Also habe ich meistens im „S&P Mode“ gearbeitet. Hier musste ich mich oft gegen die „Big Guns“ durchsetzen – hat manchmal etwas gedauert, aber letztlich war ich mit meiner Leistung zufrieden. So kamen 388 DX-QSOs und 319 000 Punkte ins Log.

Ham-spirit ist mir wichtiger als Contestpunkte

Als Single-Op-Teilnehmer habe ich meine erlaubte Betriebszeit nicht ausfüllen können, weil am Samstag noch Familienzeit war und ich am Sonntag meine Funkfreunde aus Tirana begrüßt habe. Fatos, ZA1F; Miri, ZA1RR, und Edmond, ZA1U, trafen Sonntagmittag pünktlich zum Barbecue ein. Nachdem wir schon viele CW-QSOs hatten, begrüßten wir uns herzlich und Fatos schenkte mir einen selbstgebrannten Raki. Ein üblicher Brauch in der dortigen Weingegend und er tut gut nach einem deftigen Mittagessen. Danach wurden die Antennen diskutiert und ich

hatte den Eindruck, dass die Hühnerleiterspeisung dort nicht so verbreitet ist. Die OMs hatten Bedenken wegen Störungen in der Nachbarschaft und ich musste demonstrieren, dass ich kein TVI produzierte. Anschließend wurde mein kleines Shack besichtigt und ich musste den Trx, den Tuner und mein Contestprogramm erklären. Es gab viele Fragen und die OMs machten reichlich Fotos und Notizen. Der Einkauf von Ham-Equipment funktioniert dort in der Regel über die „E-Bucht“. Nach guten Gesprächen verabschiedeten wir uns mit dem gemeinsamen Verständnis „Amateurfunk baut Brücken“ und wir versprachen uns ein awdh auf den Bändern (Bild 3).

Am Montag brachten wir Fritz seine Autobatterie wieder, die ich tatsächlich nur einmal am Samstag nutzen musste. So war das, kaum hatte ich ein Backup, fiel der Strom nur einmal kurz aus. Fritz lud uns auch ein, sein Shack und seinen Opti-Beam zu bewundern. Wir versprachen uns ebenfalls auf dem Band, vielleicht auch in der Heimat, wieder zutreffen. Danke für deine Hilfe Fritz, du hast echten Ham-spirit bewiesen (Bild 4).

Wieder zurück zum Ferien-QTH, habe ich die condx auf den oberen Bändern genutzt und noch einige CW-QSOs geloggt. So kamen insgesamt 943 QSOs im „holiday style“ ins Log.

Schlussbetrachtung

Nordalbanien ist in jedem Fall eine Reise wert. Die wilde Natur, der gute und geschmackvolle Kallmet-Wein, die tollen, seichten Sandstrände, die warme Adria und natürlich die gastfreundlichen Menschen machen das Land liebenswert. Natürlich ist die Infrastruktur und das Bewusstsein für die Müllentsorgung noch nicht auf unserem Niveau – aber die Albaner lernen schnell. Als Funkamateur wurde ich als ein wenig „verrückt“ angesehen – das Hobby ist fast unbekannt. Die anfänglichen spontanen Stromausfälle unbekannter Dauer haben mich schon sehr genervt, aber das Netz wurde zum Wochenende stabiler. Letztlich habe ich es als Notfallübung betrachtet – Stromausfälle können künftig in DL auch ein Thema werden. Der Funkbetrieb war interessant. Besonders auf den WARC-Bändern und in SSB war ich gefragt. Es ist ein tolles Erlebnis von seltenen Stationen angerufen zu werden und immer wieder der Wunsch nach QSL-Bestätigung. Mittlerweile ist

das Log nach LoTW hochgeladen und ich hoffe, dass ich vielen Anrufern DXCC-Bandpunkte bescheren konnte. Zeit für die Familie und neue Funkfreunde blieb auch – also eine rundum tolle Aktivität.

CQDL



Bild 1: Schiebemast mit Dipol und Triple-Leg

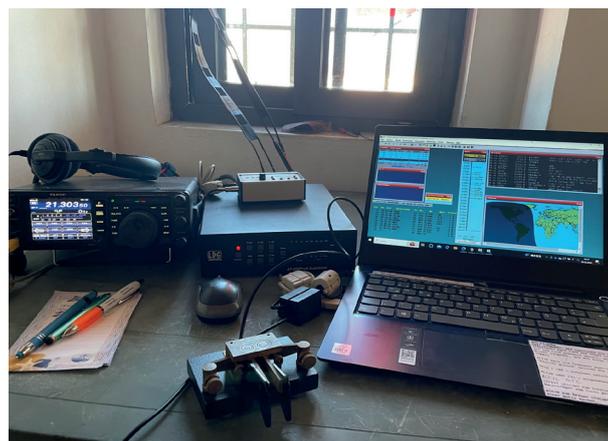


Bild 2: Station



Bild 3: Barbecue mit ZA1U, ZA1F und ZA1RR



Bild 4: Bei Fritz, ZA/OE8NDR